

# Gold

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **26 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

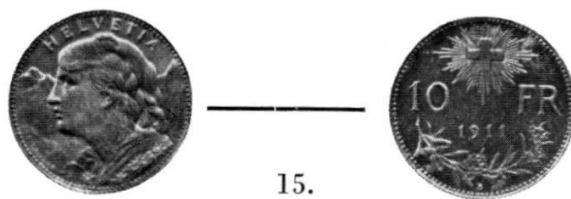
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gold



## Die Prägungen.

Die Münzbilder sind vom Beschauer aus beschrieben.

Abkürzungen: Fr. = Franken; Rp. = Rappen; Vs. = Vorderseite; Rs. = Rückseite; Dm. = Durchmesser; Gew. = Gewicht; U = Umprägung (zurückgezogener Münzen, ohne Vermehrung der Zahlungsmittel).

o. = oben; u. = unten; n. l. = nach links; n. r. = nach rechts.

Die Metalle werden mit ihren chemischen Symbolen bezeichnet: Silber = Ag; Kupfer = Cu; Nickel = Ni; Zink = Zn; Zinn = Sn.

Die Stellung von Vs. und Rs. zu einander wird bezeichnet:

↑↓ (gegenständig) = Drehung des Stückes um die wagrechte Achse;

↑↑ (gleichständig) = Drehung um die senkrechte Achse.

Bei den schweizerischen Gold- und Silbermünzen ist ↑↓, bei den Billon- und Bronzestücken ↑↑ die normale Stellung.

/ = Zeilentrennung.

LMU = Lateinische Münzunion.

Für die Prägungen der einzelnen Jahre siehe die Prägetafeln im Anhang.

### I. Goldprägungen.

#### 100 Franken.

1.

1925.

Vs.: HELVETIA o., Frauenbüste n. l., das reiche Haar in geflochtenem Zopf aufgebunden, das Kleid mit Edelweissen bestickt, vor einem Berghintergrunde. Am Rande l. vertieft F. LANDRY <sup>1)</sup>.  
Perlkreis. ↑↓

Rs.: 100 — Fr. / 1925 in zwei Zeilen wagrecht in der Mitte. Darüber das Schweizerkreuz in Strahlen, unten, der Rundung angepasst, zwei einander umschlingende Blütenzweige. Ganz unten kleines B; Perlkreis. Randschrift: \*\*\* DOMINUS / PROVIDEBIT \*\*\*\*\* von Vs. gelesen.

*N* <sup>900</sup>/<sub>1000</sub> fein, 32,258 gr., 35 mm. Prägung 5000 Stück.

<sup>1)</sup> Ueber Prof. Fritz Landry s. Rev. Num. 1 323 und Anhang 4.

**20 Franken<sup>2)</sup>.**

2a.

**Probe<sup>3)</sup>. — 1851.**

Vs.: REPUBLIQUE—FRANÇAISE. Grosser weibl. Kopf mit Aehren- und Eichenkranz, Ohrgehänge und Perlenhalsband n. r., davor Lorbeerzweig, dahinter Fasces, o. Stern u. l. MERLEY. F.

Rs.: MONNAIE SUISSE o. \* ESSAI \* u. zwischen gezahnter Randleiste Kreislinie, im Felde 1851. Ag, 21 mm, Münzkabinett Bern.

2b.

**Probe. — 1871.**

Vs: HELVETIA o., 1871 u. Das fünfquadratische Kreuz in tingiertem, ausgeschnittenem Schilde mit zwei Voluten oben, der auf zwei gekreuzten Alpenzweigen liegt. Perlkreis (Vs. des damals im Kurs befindlichen 20-Rappenstückes).

Rs.: 20 / Fr. in zwei Zeilen, umgeben von einem unten mit doppelter Bandschleife gebundenen Kranze aus zwei dichten Alpenrosenzweigen. Ganz unten B; Perlkreis, gerippter Rand.

*N*<sup>900/1000</sup> fein, 6,45 gr., 21 mm (nach LMU von 1865).  
Prägung 30 Stück.

3.

**Entwurf Durussel. — 1871.**

Vs.: In einem, unten von der Jahrzahl 1871 durchbrochenen Kreise von 22 5-strahligen Sternen: weibl. Kopf n. l., das offene Haar mit einem Alpenrosenkranz und Perlendiadem zusammengehalten. Unter dem perlengeschmückten Halse: DURUSSEL. Perlkreis.

Rs.: HELVETIA o. Das (ungleichschenklige) Kreuz in ähnlichem Schilde, wie Vs. Nr. 2b, vor gekreuztem Alpenrosen- und Eichenzweig. Unten: 20 F. Perlkreis, gerippter Rand.

Feingehalt, Gewicht und Durchmesser wie Nr. 2b. Prägung 200 Stück.

<sup>2)</sup> Edm. Platel, eidgen. Münzdirektor: Bull. Num. II. 8. 145 „Die eidgen. Versuchsmünzen“. Verschiedene unter versch. Titeln: Rev. Num. 4. 390; 5. 105; 6. 359; 7. 246, 408; 9. 303 ff.

<sup>3)</sup> Dem Bundesrat 1851 vom französischen Modelleur und Steinschneider Louis Merley als Entwurf für ein 20-Fr.-Goldstück eingereicht.

4.

**Entwurf Dorer in Baden und Stecher Wiener in Brüssel. — 1873.**

Vs.: HELVETIA im Abschnitt. Eine vor einem Eichenstrunk, auf Schweizerschild und Schwert sich stützende, sitzende, lorbeerbekränzte Helvetia n. l. vor bergigem Hintergrund, oben im Halbkreis von 22 kleinen Sternen umgeben. R. am Rande L. WIENER, Perlkreis.

Rs.: 20 Fr. / 1873 in zwei Zeilen wagrecht. Darüber und darunter je ein rautenförmiger Punkt, in oben offenem, unten mit Doppelschleife gebundenem Kranze aus einem Lorbeer- und Eichenzweig. Oben ein dritter, etwas stärkerer Punkt, ein Engelsköpfchen darstellend (das Zeichen Wieners). Perlkreis, gerippter Rand.

Feingehalt, Gew. und Dm. wie Nr. 2b. Prägung, Brüssel 1000 St.

5.

**Probe. — 1873.**

Wie Nr. 4, jedoch ohne das Münzzeichen Wieners<sup>4)</sup>. Prägung Bern ca. 80 Stück (vgl. Bull. Num. VIII. 15).

6.

**Definitive Prägung. — 1883.**

Vs.: CONFEDERATIO, l. — HELVETICA, r. Kopf der Libertas n. l. mit offenem, durch Alpenrosenzweig und Diadem, worauf LIBERTAS, zusammengehaltenem Haar. Perlkreis.

Rs.: In einem aus Lorbeer- und Eichenzweigen gemischten oben offenen, unten mit Bandschleife gebundenen Kranze, das Schweizerkreuz mit verlängerten Armen<sup>5)</sup> in tingiertem, oben leicht ausladenden Schilde, darüber fünfzackiger Stern, l. 20,

<sup>4)</sup> Einige Herren der Expertenkommission glaubten im Münzzeichen Wieners das Bild Kaiser Wilhelms I zu erkennen und verlangten dessen Entfernung!

<sup>5)</sup> Die Verlängerung der Kreuzarme um  $\frac{1}{6}$  ihrer Breite wurde erst 1891 gesetzlich festgelegt. Vorher bestand darüber keine allgemein bindende Bestimmung.

r. FR, unten 1883, ohne Münzstättezeichen. Perlkreis, ziemlich breiter Flachstab. Gerippter Rand <sup>6)</sup>).

A <sup>900</sup>/<sub>1000</sub> fein, Rest Cu, 6,451 gr., 21 mm gemäss LMU.

7.

**1886.**

Wie Nr. 6, nur auf Rs. 1886. Breiterer Flachstab, ebenfalls ohne Münzstättezeichen, aber mit Randschrift DOMINUS \*\*\* / PROVIDEBIT / ★★★★★★★★<sup>7)</sup> von der Rs. gelesen.

8.

**Probe. — 1887.**

Wie Nr. 7, nur der Flachstab schmaler und auf Rs. u. das Münzzeichen B; Gew., Gehalt und Grösse nach LMU.

Prägung 176 Stück, die nachmals mit der definitiven Prägung von 1888 in Kurs gesetzt wurden, da für 1887 keine Goldprägung vorgesehen war.

9.

**1888.**

Wie Nr. 8, nur mit Jahr 1888.

Während die Randschrift der Prägungen der Jahre 1886, 87 und 88 von der Rs. aus zu lesen ist, muss diejenige der Prägung der Jahre 1889 bis 1896 von der Vs. aus gelesen werden.

10.

**Probe. — 1897.**

Vs.: HELVETIA o. Die weibliche Büste, wie auf der Vs. des 100 Fr.-Stückes Nr. 1, nur mit einer über der Stirn vor-

---

<sup>6)</sup> Vs. nach Zeichnung von Walch, Rs. nach Entwurf von Heraldiker Chr. Bühler, gestochen von Karl Schwenzer in Stuttgart. Bull. Num. II. 145/6. Rev. Num. 9. 315 und Taf. IV, Nr. 4.

<sup>7)</sup> Die (zusammen) 13 Sterne sind Füllsel für die, je Platz für 10 Charaktere bietenden 3 Teile des Prägeringes. Sie haben keine Beziehung z. B. zu den 13 Kantonen der alten Eidgenossenschaft.

stehenden Locke, unter der Büste, klein, vertieft F. LANDRY. Perlkreis. Statt der Randschrift 22 Sterne (7/7/8).

6,451 gr., 21 mm.

Rs.: 20 — FR, dazwischen das Schweizerwappen in ausgeschnittenem, tingiertem Schilde auf üppigem Eichenzweig. Ueber der Schildmitte, an einem Zweigende Bandknoten mit je 2 flatternden Enden auf jeder Seite, unten 1897, r. davon das Münzzeichen B; Randschrift: DOMINUS \*\*\*/PROVIDEBIT/\*\*\*\*\*  
Prägung 12 Stück.

11.

**Definitive Prägung. — 1897.**

Wie Nr. 10, aber die Büste ohne Stirnlocke<sup>8)</sup> und statt der Randschrift 22 Sterne (7/7/8)<sup>9)</sup>

Für die Prägungen der einzelnen Jahre s. die Prägetafeln.

**10 Franken<sup>10)</sup>.**

12.

**Probe. — 1910.**

Vs.: Wie Nr. 11, verkleinert auf 19 mm.

Rs.: Wie Nr. 1, nur mit Wertbezeichnung 10 — FR und Jahrzahl 1910, am Rande links, klein ESSAI (eingeschlagen). Glatter Rand. Dicke 0,9 mm, 3,230 gr.

---

<sup>8)</sup> Ein in bezug auf die Wahl des Prägebildes massgebender Magistrat fand, dass „die Haarlocke dem Frauenzimmer ein frivoles Aussehen verleihe“. Sie wurde demnach entfernt.

<sup>9)</sup> Mit diesem Münzbilde wurden von 1897 bis 1935 (letzte Prägung vor der 1936 erfolgten Abwertung des Schweizerfrankens) 19 425 442 Stück, = Fr. 388 508 840. —, geprägt.

Sowohl unter der Goldprägung von 1888 (25 Stück), als unter derjenigen seit 1897 (19 Stück), waren jeweiligen Stücke von hellerem Golde. Die ganz hellen Stücke von 1897 (29 Stück) bestehen aus Walliser Gold aus Gondo.

<sup>10)</sup> In der letzten Sitzung des Bundesrates von 1910 lag ihm ein von Prof. F. Landry in Messing ausgeführtes Modell für das 10-Fr.-Stück vor, das zur Ausführung angenommen wurde. Dieses „Modell“ ist nicht mehr auffindbar, so dass es nicht sicher ist, ob es sich dabei um einen richtigen „Essai“ handelt (P. Adrian: Das neue Zehnfrankenstück, in Rev. Num. **17**, 218 ff und Eidgenössische Münzstätte, ebenda **16**, 148).

13.

**Probe. — 1910.**

Wie Nr. 12, nur mit geripptem Rand. Auf Rs.: ESSAI.

14.

**Probe. — 1911.**

Wie Nr. 13, nur mit Jahr 1911. Auf Rs.: ESSAI.

15<sup>11)</sup>.

**1911.**

Wie Nr. 14 (ohne Stempel ESSAI). <sup>900</sup>/<sub>1000</sub> fein, 3,225 gr.  
19 mm.

---

## II. Silberprägungen.

**5 Franken<sup>1)</sup>.**

16a.

**Probe. — 1850.**

Vs.: EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN, u. G zwischen je 3 Ringen. Das Schweizerwappen mit verkürzten Armen zwischen zwei gekreuzten Lorbeerzweigen, mit Band-  
schleife u., darüber das strahlende Auge Gottes umgeben von 6 fünfzackigen Sternen. Perlkreis.

Rs.: SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT, unten G über 2 fünfzackigen Sternen. Im Felde 5 / FRANKEN / 1850 in 3 Zeilen in einem dichten, unten gebundenen Kranze aus einem Eichen- und einem Lorbeerzweig. Perlkreis, glatter Rand, 37,2 mm; 19,42 gr., Silber. — Münzkabinett Genf.

---

<sup>11)</sup> Von 1911 bis 1916 alljährliche Prägungen, im Ganzen

2 000 000 Stück

1922    650 000 Stück

zusammen 2 650 000 Stück = Fr. 26 500 000.

<sup>1)</sup> Rev. Num. **6**, Taf. 1, bringt das Bild eines Modelles von Prof. F. Landry für ein 5-Fr.-Stück (Vs. = das 100-Fr.-Stück, Rs. wie das 20-Fr.-Stück von 1897, nur mit anderer Wertangabe), das nicht ausgeführt worden ist, auch nicht als Probe und schon deshalb nicht in Frage kommen konnte, weil aus Sicherheitsgründen für die Silberprägung nicht das nämliche Münzbild verwendet werden durfte, wie für die Goldprägung.



16b.

**Probe. — 1850.**

Rs.: \* UN POUR TOUS TOUS POUR UN \*, oben im Halbkreis — TITRE A 900 M<sup>e</sup> (u.). In geschlossenem, unten gebundenen Kranz aus Eichen- und Lorbeerzweigen in 3 Zeilen: 5 / FRANCS / 1850. Unten Windhundkopf <sup>2)</sup> beidseitig neben A. Dreiblattkreis. Einseitig. Zinn, 38,6 mm. Münzkabinett Bern.

17.

**Probe. — 1850.**

Vs.: \* RESPUBLICA (l.) — HELVETICA \* (r.) — 1850 (u.). Tingierter Schweizerschild mit Mauerkrone vor einer Fahnentrophäe, oben Schweizerkreuz in Strahlen. Neben der Jahrzahl beidseitig Windhundkopf; am Rande Dreiblattkreis. Einseitig. Zinn, 38,6 mm.

18.

**Definitive Prägung, Paris. — 1850 und 1851.**

Vs.: HELVETIA (o.), mit Alpenrosen bekränzte, sitzende weibliche Figur n. l., die Linke auf dem Spitzschild mit Schweizerwappen gelegt, die Rechte segnend ausgestreckt vor einer Gebirgslandschaft. R. Pflugholme und Aehren. Am Rande A. BOVY <sup>3)</sup>. Im Abschnitt Hand und Windhundkopf. Perlkreis. ↑↑

Rs.: In einem, aus einem Eichen- und einem Alpenrosenzweig gebildeten, unten mit Bandschleife gebundenen Kranze: 5 Fr. / 1850 (bezw. 1851) in zwei Zeilen. Unten A. Perlkreis; gerippter Rand, 25,0 gr., 37 mm.

---

<sup>2)</sup> Die Münzzeichen auf schweizer. Münzen bedeuten: A = Pariser Münzstätte; B (ohne nachfolgenden Punkt) = Berner Münzstätte; B. = Brüsseler Münze; AB (ligiert), BB (ligiert) = Strassburg; Windhundkopf = Münzzeichen des franz. Generalgraveurs A. D. Barre; Hand = Münzzeichen von C. L. J. Dierickz, Direktor der Pariser Münzstätte i. J. 1850/51; Biene = Münzzeichen von R. de Bussière, 1835—1860 Münzmeister in Strassburg.

<sup>3)</sup> Ueber A. Bovy s. Bull. Num. II. 24 f.; Rev. Num. 1. 317.; L. Forrer, Biographical Dictionary of Medallists, I. 124 ff.

19.

**Probe. — 1855.**

Vs.: CONFEDERATION (l.) — SUISSE (r.). Grosser, drapierter weiblicher Kopf n. l. mit Binde im Haar, deren Schleife herabhängt. Unten A. BOVY. Perlkreis. ↑↓

Rs.: PRESSE MONETAIRE (o.) — M. L. BOVY A GENÈVE (u.), in einem oben offenen Kranze aus einem Lorbeer- und einem Eichenzweige mit Bandschleife. Zwischen den beiden Legenden am Rande je ein Vierblatt. Im Felde ESSAI / 1855 in zwei Zeilen. Perlkreis. Glatter Rand. Silber, 50,04 gr., 38,3 mm. Münzkabinett Bern.

Ein zweites Stück aus Ag. 23,285 gr. ebenfalls mit glattem Rand und ein weiteres Stück aus Messing 43,7 gr. mit geripptem Rand ebenda.

Das Genfer Münzkabinett besitzt von diesem Essai in Silber: 2 Gewichtsvarianten mit glattem Rande von 49,89 und 24,98 gr., eine solche mit geripptem Rande von 28,55 und eine Klippe von 49,865 gr., ferner 2 Exemplare in Messing mit glattem Rand von 28,82 und 20,55 gr. und ein solches in Bronze mit glattem Rand von 34,7 gr.

20.

**1873.**

Vs.: Wie Nr. 18, nur ist der Abschnitt leer.

Rs.: Wie Nr. 18, nur u. B (ohne Punkt) statt A und Jahr 1873. ↑↓ (Prägung 30 350 Stück auf Veranlassung von Schützengesellschaften.)

21a.

**1874. — (Brüsseler Prägung).**

Vs.: Wie Nr. 20.

Rs.: Wie Nr. 20, aber unten statt B (ohne Punkt) B. und Jahr 1874. ↑↑ (Prägung 1 400 000 Stück.)

21b.

**1874. — Berner Prägung.**

Wie Nr. 20, aber ↑↓ und mit Jahr 1874. (Prägung 195 650 Stück.) Die in Jahren 1850/51 und 1873/74 mit sitzender Hel-